

Menhir: einzigartig in Bayern

Nur sieben Menhire gibt es in Bayern und der Statuten-Menhir von Gallmersgarten ist wohl der älteste. Aber was ist ein Menhir? Eigentlich nur ein anderes Wort für Hinkelstein. Also ein längliches, in die Höhe ragendes Gesteinsstück von erheblichem Alter und mit einer (vor-)geschichtlichen Bedeutung.

Unsere Vorfahren haben vor tausenden Jahren solche Objekte unter anderem als Grenzsteine, Marksteine und Gedenksteine verwendet. Welchen Zwecken sie jeweils dienten, lässt sich heute meist nicht mehr enträtseln, ebensowenig wie ihr genaues Alter.

Menhire finden sich weltweit. Manchen werden mystische Kräfte zugeschrieben, wie etwa den berühmten Steinkreisen im englischen Stonehenge. Zwei Typen sind zu unterscheiden: Findlinge, ohne besondere Merkmale und solche, die ein Mensch bearbeitet hat.

Der 1,1 Meter hohe „Ötzi von Gallmersgarten“ ist ein bearbeiteter Stein. Ein halbrunder Kopf, grobe Gesichtszüge und Schultern sind klar erkennbar. Sein Alter wird auf 5.000 Jahre geschätzt.

Entdeckt wurde er zufällig bei Bauarbeiten, rund einhalb Meter tief unter der Erde. Ganz in der Nähe des Fundorts hat die Gemeinde eine Nachbildung errichtet, das wertvolle Original kann im Gollachgau-Museum in Uffenheim besichtigt werden.



Christel Schmid: glaubensstark



Sie ist die bedeutendste Tochter der Gemeinde, eine glaubenstarke, unbeugsame Frau, die im Dritten Reich aktiv gegen die kirchenfeindlichen Machthaber Widerstand geleistet hat - als Angehörige der Bekennenden Kirche. 1950 gründete sie mit einer Glaubensschwester den evangelischen Frauenorden Community Casteller Ring auf dem Schwanberg bei Iphofen. Bis 1969 war sie dessen Leiterin.

Geboren wird Christel 1892 in Mörlbach. Bei Diakonissinen in Neuendettelsau lernt sie Erzieherin. Sie engagiert sich in der evangelischen Jugendbewegung, gründet in den 1920er Jahren eine Pfadfinderinnengruppe.

Nach der Machtübernahme durch die NSDAP wird die Gruppe aufgelöst (1934), Christel Schmid erhält Berufsverbot. Zuflucht findet sie im unterfränkischen Castell. Dort beschäftigt sie sich mit den Schriften Dietrich Bonhoeffers, besucht das nahe Kloster Münsterschwarzach. Gespräche mit dem Benediktiner-Mönchen bestärken ihren Wunsch, auch in der evangelischen Kirche ein Ordensleben einzuführen. Christel Schmid stirbt 1972.



Denkmäler: sehenswert

Zwei Dutzend Einträge verzeichnet die Bayerische Denkmalschutzliste für die sechs Gemeindeteile. Darunter der Steinacher Bahnhof von 1865 mit Güterhalle und mehreren Nebengebäuden, die beiden Kirchen in Mörlbach und in Steinach/Ens und eine Reihe stattlicher Wohnhäuser, zum Teil aus dem 17. Jahrhundert.

Die Marienkirche in Steinach gilt als eines der ältesten Gotteshäuser der Gegend, ihre große Glocke trägt die Jahreszahl 1359. Ebenfalls denkmalgeschützt: die Friedhofsmauer.

Weithin einzigartig ist der Glockenturm in Bergtshofen. 1921 wurde er im Gedenken an die Opfer des Ersten Weltkriegs errichtet.



Weitere Auskünfte und Infomaterial

Gemeinde Gallmersgarten
Höhenweg 13
91605 Gallmersgarten
Telefon 09843-97 99 9
www.gemeinde-gallmersgarten.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)

Gallmersgarten



Gallmersgarten: I(i)ebenswert

Ausgesprochen verkehrsgünstig gelegen, ländlich, naturnah, modern - so lässt sich die Gemeinde beschreiben. Drei Bahnlinien queren den Ortsteil Steinach bei Rothenburg, darunter die zentrale Nord-Süd-Verbindung Würzburg-München. Die Autobahn 7 und die Bundesstraße 470 liegen praktisch vor der Tür, zwölf Kilometer sind es bis Rothenburg, 13 bis Bad Windsheim, 36 bis nach Ansbach.

Ungewöhnlich ist, dass ein einwohnerstarker Hauptort fehlt. Das namensgebende Gallmersgarten belegt mit wenig mehr als 100 Bewohnern nur den 4. Rang der internen Bevölkerungsstatistik. Sowohl die beiden Steinach als auch Mörlbach sind – zumindest etwas – größer.

Damit ist Gallmersgarten mit gut 800 Einwohnern die drittkleinste und die westlichste Gemeinde im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim. Und eine der am dünnsten besiedelten.

Traditionell sind die Dörfer hier eng mit der Stadt Rothenburg verbunden. Sie gehörten einst zur deren „Landhege“, einer weitläufigen Befestigungsanlage, die in Resten erhalten ist.

Heute verfügt Gallmersgarten über zirka zehn Hektar Gewerbe- und Industrieflächen, wo ansiedlungswillige Unternehmen beste Bedingungen finden. Erneuerbare Energien spielen eine große Rolle, etwa im Form von zwei Nahwärmenetzen und einer 20 Hektar großen Freiflächen-Photovoltaikanlage. Die Frankenhöhe und die ländlichen Prägung bescheren Gallmersgarten einen hohen Erholungs- und Freizeitwert. Dazu trägt nicht zuletzt ein breitgefächertes Vereinsleben bei.



Tiefenbach: urwüchsig

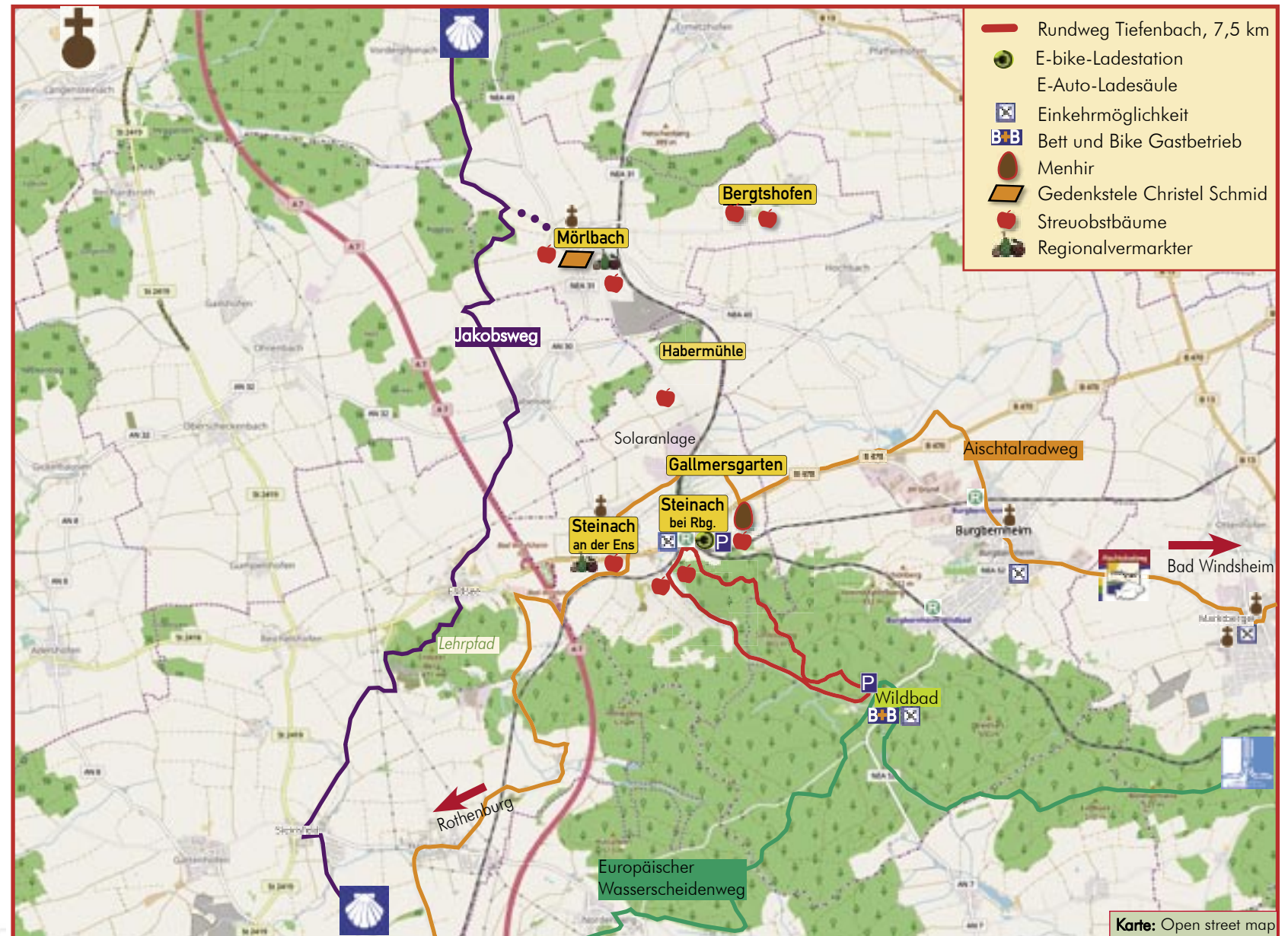
Die Wälder des Naturparks Frankenhöhe locken zu Ausflügen, Wanderungen, aber auch zu Radtouren. Mit dem Aischtalradweg, dem Jakobsweg und dem Europäischen Wasserscheidenweg ist Gallmersgarten bestens an das überregionale Freizeitwegnetz angebunden.

Zu den schönsten Wanderrouten jedenfalls im Aischgrund gehört der Rundweg im Tiefenbachtal. Vom Bahnhof in Steinach führt er ins geschichtsträchtige Wildbad Burgbernheim und wieder zurück.

Am Bahnhof geht es zunächst runter zur B 470, dann nach der Unterführung Richtung Steinach/Ens links über die Bundesstraße zu einer Streuobstwiese. Die rechte Route steuert auf den Tiefenbach zu. An ihm können sich die Wanderer gut orientieren; bis Wildbad folgt der Weg dem urwüchsigen, leise plätschernden Bach.

Der Rückweg über den Wildbad-Parkplatz, Schlossberg und Roland-Eiche verläuft fast gänzlich im Wald.

Neben der tollen Natur besticht die Tiefenbach-Tour durch mehrere Variations- und Erweiterungsmöglichkeiten, zwei Gaststätten direkt am Weg (Steinach am Bahnhof und Wildbad) und die Zuganbindung.



Karte: Open street map

